

NEUESTER Brief vom 6.4.2006

Mein lieber Schatz! 6.4.2006

Bald ist Dein elfter Geburtstag.

So lang schon habe ich Dich nicht mehr gesehen! Sag, was wünschst Du Dir zum Geburtstag. Schreib mir doch, was ich Dir schenken soll.

Unsere Adresse weißt Du ja:

Petra Heller
Greiffenbergstrasse 33

96052 Bamberg

Ich kämpfe jeden Tag für Dich.

Meine Briefe an Dich sind jetzt auch im Internet zu lesen.

Das bedeutet für uns, daß ich Dir endlich offen schreiben kann, was ich denke und fühle und was wirklich passiert.

Der Amtsrichter Herbst will bald ein Urteil fällen, ob Du gleich zu mir zurückkehren kannst oder nicht.

Falls er entscheidet, daß Du nicht gleich zurückkannst zu mir, dann gilt das auch nicht für immer.

Ich kann dann nämlich „eine Beschwerde einlegen“. So heißt das, wenn ich zu einem Gericht gehen kann, das über dem Gericht von Richter Herbst steht. Es ist die Aufgabe dieses Gerichtes, das Urteil von Amtsrichter Herbst zu überprüfen.

Eltern, denen das Gericht am Ende die Kinder doch zurückgeben mußte, haben das genauso gemacht. Es gibt nämlich leider mehrere Kinder in Deutschland, die man von den Eltern weggeholt hat, wo das Gericht einen Fehler gemacht hat und es falsch war, die Kinder wegzunehmen. Diese Gerichte mußten nach vielen Monaten Kampf die Kinder zurückgeben.

Nach den bei uns geltenden Gesetzen hättest Du niemals von uns weggenommen werden dürfen!!

Über dem Gericht, das über Richter Herbst steht, das Oberlandesgericht heißt, gibt es noch ein Gericht. Das nennt man Bundesverfassungsgericht. Zu diesem Gericht kann ich dann auch noch gehen und fordern, daß Du endlich zu mir zurückkommst. Darüber steht noch der „Europäische Gerichtshof“.

Ich erkläre Dir das alles nur, damit Du weißt, daß das, was der Amtsrichter Herbst jetzt sagt und entscheidet, nicht für immer gelten wird.

Lieber Aeneas, ich werde Dich wiederbekommen! Ganz egal, mein Großer, was man Dir erzählt. Ich kämpfe so lange, bis ich Dich wiederhabe und die Familie kämpft mit mir.

Wie geht es Dir? Reitest Du eigentlich noch? Paßt Dir der Reithelm noch, den ich Dir zum letzten Geburtstag geschenkt habe?

Mir, Aeneas, mein lieber Junge, geht es sehr gut!!!

Wir haben viele Freunde gefunden, die uns helfen, daß Du wieder zu uns zurück kannst.

Weißt Du, daß wir alle zwei Wochen am Alten Rathaus in Bamberg für dich demonstrieren?

Opa Hans ist jedes Mal dort. Die Ilse und der Markus und der Adolf auch.

Es kommen immer Menschen aus anderen Städten Deutschlands. Ja sogar Österreicher und Schweizer haben schon mitdemonstriert.

Alle verteilen Flugblätter, auf denen wir unsere Geschichte erzählen.

Wir und alle Leute, die mitdemonstrieren, fordern vom Richter und vom Jugendamt, daß sie Dich uns zurückgeben. Die Menschen sind sehr wütend darüber, daß Du uns weggenommen wurdest, weil es falsch war.

Viele Ärzte, die wir früher um Rat gefragt haben, als Du noch bei uns leben konntest, haben bei Gericht protestiert. Sie haben Briefe geschrieben, daß ich alles richtig gemacht habe und daß Du zu mir zurückkommen müßtest.

Der Amtsrichter hat diese Briefe nicht beachtet. Das darf er eigentlich nicht. Er muß sich die Meinung aller Ärzte anhören. Er darf nicht nur die Meinung von Dr. Rascher glauben. Das alles schreibe ich Dir, lieber Aeni, damit Du weißt, daß auch Erwachsene Fehler machen.

Und, daß man Dich uns weggenommen hat, war ein schwerer Fehler.

Richter und Jugendamt haben nämlich nach unseren Gesetzen die Pflicht, dafür zu sorgen, daß Familien zusammenbleiben können.

Ich weiß, daß Du schlau genug bist, das alles zu verstehen.

Ich will Dir Mut machen. Halte durch! Ich habe Dich so lieb, mein kleines großes Geschenk!

Es tut so weh, Dich nicht bei mir zu haben. Ich weiß aber, wie stark Du bist.

Laß es Dir gut gehen, wo Du jetzt bist.

Sag, spielst Du eigentlich noch Fußball?

Wie heißen Deine Freunde und was spielst Du so? Ich umarme Dich ganz fest und gebe Dir einen dicken Kuß!

Deine Mama